

Dr. h. c. Max Walter 80 Jahre

Der 14. August 1968 war für Amorbach und den hinteren Odenwald, ein Ehren- und Freudentag. In seinem Heim unfern der berühmten Abteikirche feierte Domänenrat Dr. h. c. Max Walter seinen 80. Geburtstag. Aus nah und fern gingen Glückwünsche ein, von Würzburg kam Professor Dr. Otto Meyer, um dem Ehrendoktor der Universität zu gratulieren, der Rundfunk brachte eingehende Würdigungen, vom Frankenbund (dessen Wahlmitglied der Geehrte ist), beglückwünschte die Gruppe Miltenberg ihren verehrten Doktor, die kleine Gemeinde Mainbullau auf den Höhen des Odenwalds weihte in nächtlicher Stunde einen Gedenkstein, Wissenschaftler, Heimatfreunde aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs sandten ihre Grüße. Dr. h. c. Max Walter kam 1910 aus Coburg in den Odenwald in den Dienst der Fürsten zu Leiningen, wachen Sinnes erkannte er die Besonderheit dieses Landes und seiner Menschen. Er hatte das Glück verständnisvolle Vorgesetzte zu finden, die ihm nicht nur die heute noch nicht ausgeschöpften Schätze des Amorbacher Archivs erschlossen, sondern ihn einführten in das bunte, mannigfaltige Gebiet der Volkskunde. Hier fand Dr. Walter seine eigentliche Lebensaufgabe.

In mehr als 100 wissenschaftlich ausgezeichneten fundierten und in einer klaren, schönen Sprache, die man oft dichterisch nennen möchte, verfaßten Abhandlungen, legte er, der „Bildstöckleswalter“, (ein Ehrennamen, unter den man ihn sogar in Österreich und in der Schweiz ebenso kennt), das Ergebnis seines Forschens vor. Daneben läßt er sich bis heute nicht nehmen, durch Vorträge und Führungen das Wissen um das odenwälder Volkstum zu verbreiten. Wieviele Studenten sind bei ihm eingekehrt, um Anregungen und Auskunft für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu bekommen? Sein Amorbacher Heim ist in der heutigen, unruhigen Welt ein Ort der besinnlichen Einkehr, den jeder bereichert und beglückt verläßt.

In tiefer, dankbarer Verehrung standen diejenigen, die das Glück genießen, Dr. Max Walter zum Freund und Lehrer zu haben, an seinem Ehrentag um ihn, aus vollem Herzen dankten sie ihm für die Fülle der Anregungen, des Wissens und der Weisheit, die er als Frucht eines langen, gesegneten Lebens schenken kann, und wünschten ihm noch recht viele Jahre, in denen er in geistiger Frische und bei guter Gesundheit wirken kann.

Dr. Hannes Karasek

Bundesfreund Fritz Mägerlein 65!

Man glaubt es kaum! Der fleißige Heimatforscher Hauptlehrer a. D. Fritz Mägerlein, hervorragender Kenner unseres Frankenlandes, ist am 12. Sept. in das Ruhestandsalter eingetreten. Herzlichst gratuliert FRANKENLAND dem unermüdlich Tätigen, dem langjährigen Vorsitzenden der Gruppe Marktbreit des Frankenbundes, dem ehemaligen Kreisrat des Landkreises Kitzingen, für den er jetzt noch als

Heimatpfleger tätig ist. Das seit 1959 erscheinende Heimat-Jahrbuch „Im Bannkreis des Schwanbergs“ ist in der Hauptsache sein Werk. Seine Arbeit „Bauernland um Kitzingen“ (1954) ist heute noch Arbeitsunterlage für den Heimatkunde-Unterricht. Der Jubilar, der jetzt in Neustett bei Rothenburg o. d. T. lebt, ist Träger des Ehrenringes des Landkreises Kitzingen. Ad multos annos!